5.

Goethe an Kestner.

(v. 10. Sept. 1772.)

Er ist fort Kestner wenn Sie diesen Zettel kriegen, er ist fort. Geben Sie Lottchen innliegenden Zettel. Ich war sehr gefasst aber euer Gespräch hat mich aus einander gerissen. Ich kann Ihnen in dem Augenblicke nichts sagen, als leben Sie wohl. Wäre ich einen Augenblick länger bey euch geblieben, ich hätte nicht gehalten. Nun bin ich allein, und morgen geh ich. O mein armer Kopf.

Wohl hoff ich
wann. Lotte
uns Herz, d
daß ich Sie f
doch geh ich und
Geist brachte
ables sagen
wars um Hand
die ich zum le
in das ich euch
liebe Vater de
tete. Ich bin
ich lasse euch
euern Herzen
nicht morgen
nen Buben n

Durchgezeichnet.

Wohl hoff ich wiederzukommen, aber Gott weiß
wann. Lotte wie war mirs bey deinen reden
ums Herz, da ich wußte es ist das letztemal
daß ich Sie sehe. Nicht das letztemal, und
doch geh ich morgen fort. Fort ist er. Welcher
Geist brachte euch auf den Diskurs. Da ich
alles sagen durfte was ich fühlte, ach mir
wars um hienieden zu thun, um ihre Hand
die ich zum letztenmal küßte. Das Zimmer
in das ich nicht wiederkehren werde, und der
liebe Vater der mich zum letztenmal beglei-
tete. Ich bin nun allein, und darf weinen,
ich lasse euch glücklich, und gehe nicht aus
euern Herzen. Und sehe euch wieder, aber
nicht morgen ist nimmer. Sagen Sie mei-
nen Buben er ist fort. Ich mag nicht weiter